

Anfrage zum Plenum der Abgeordneten Rosi Steinberger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
vom 31.01.2022

Plastikreduzierung

„Ich frage die Staatsregierung:

Was tut die Staatsregierung, um einen geringeren Verbrauch von Plastik im Freistaat zu erreichen, welche Initiativen zur Plastikreduktion gibt es in der öffentlichen Beschaffung und wie viele Ressourcen wurden bereits in Folge der Ressourceneffizienzstrategie eingespart?“

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Der Bayerischen Staatsregierung ist speziell die Reduzierung von Kunststoffabfällen ein sehr wichtiges Anliegen. Zur Stärkung von Aktivitäten zur Vermeidung und zur Verwertung (Recycling) von Abfällen aus Kunststoff hat der Ministerrat bereits 2018 und 2019 Maßnahmen zur Reduzierung unnötiger Kunststoffabfälle auf den Weg gebracht. Die Beschlüsse beinhalten u.a. eine gemeinsame Initiative mit der Wirtschaft zur Verringerung von Kunststoffeinträgen in die Umwelt, eine Ausweitung der Forschung zu Mikroplastik z. B. in Gewässerorganismen und zu abbaubaren Biokunststoffen, eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung des Recyclings, die Beratung und Unterstützung von Kommunen zur Vermeidung von Kunststoffabfällen sowie eine erfolgreiche Initiative Bayerns im Bundesrat, um bei der Europäischen Union ein Verbot von Mikroplastik in Kosmetika zu erwirken.

Darüber hinaus hat das StMUV mit dem Ressourceneffizienzcenter Bayern (REZ) einen zentralen Ansprechpartner für die bayerische Wirtschaft etabliert. Zu den unterstützenden Angeboten des REZ gehört die Bündelung und Bereitstellung von Informationen, wie beispielsweise der gemeinsamen Studie von REZ und BIHK „Recyclingfähige und nachhaltige Verpackungen – ein Leitfaden für Unternehmen“.

Mit der Projektverbundreihe ForCYCLE finanziert das StMUV die Entwicklung innovativer Technologien und Verfahren für mehr Ressourceneffizienz in der bayerischen Wirtschaft. Zu nennen ist hier beispielsweise das Projekt „Recycling von Metall-Kunststoffverbunden und Hybridwerkstoffen“ oder „Digitale multikriterielle Materialauswahl zur optimierten Kreislauffähigkeit von Kunststoffprodukten – DIMOP“.

Mit dem Bayerischen Ressourceneffizienzpreis werden bayerische Unternehmen gewürdigt, die sich besonders für einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen in Bayern einsetzen. Unter den Preisträgern 2021 wurde ein Unternehmen ausgezeichnet, das Kunststoff-Regnanulate, die qualitativ auf Augenhöhe mit Neuware sind, produziert.

Das StMUV hat schon 2016 einen Runden Tisch mit Unternehmen, Kommunen und Verbänden ins Leben gerufen, um den Konsummüll in den Städten zu verringern und vor allem Alltagsmüll wie Coffee-to-go-Becher zu reduzieren. In diesem Zusammenhang fördert auch der Runde Tisch „Pack Mer's – Sinnvoller und sparsamer Umgang mit Verpackungen“ durch einen Austausch von best-practice-Beispielen aus Handel und Außer-Haus-Gastronomie die Reduzierung von Verpackungsmüll. Aktuell wird ein weiterer Runder Tisch zum Thema „Mehrweg-Verpackungen“ vorbereitet.

Als wichtiger Baustein zur Reduzierung von Einwegverpackungen wurde vom StMUV das Merkblatt "Hygienisches Befüllen mitgebrachter kundeneigener Behältnisse" erstellt, um den Verbraucher und den Handel beim verpackungslosen Einkaufen zu unterstützen. Die interaktiven Karten des Abfallratgebers Bayern geben zudem als Onlineinformationsangebot einen Überblick zu Anbietern in Bayern, welche die Befüllung eigener Becher oder Mehrwegsysteme unterstützen. Auch seitens der vom StMUV geförderten bayerischen Verbraucherverbände existieren eine Vielzahl von Aktivitäten und Informationen zum und rund um das Thema Plastiksparen, die vom StMUV aktiv unterstützt werden.

Der Leitfaden „Umwelt- und Klimaschutz in Behörden“ dient der Erfüllung des Ziels der Bayerischen Staatsregierung, möglichst auf Einwegkunststoffartikel zu verzichten. Den Gemeinden, Städten, Landkreisen und Bezirken sowie den sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts in Bayern wird empfohlen, die rechtlich möglichen Einschränkungen für die Ausgabe von Plastiktüten oder anderen Einweg-Plastikartikeln auszuschöpfen und selbst auf deren Einsatz zu verzichten. Für die im Leitfaden ausgewählten Produktgruppen werden konkrete Handlungsempfehlungen bei der Beschaffung und beim Einholen von Dienstleistungen gegeben. Staatliche Vergabestellen in Bayern müssen zudem bereits die Ziele Abfallvermeidung, Schadstoffminimierung und Energieeffizienz bei der öffentlichen Beschaffung berücksichtigen. Diese Vorgaben gelten auch für den kommunalen Bereich.

Konkrete Zahlen zu Ressourceneinsparungen in Folge der Ressourcenstrategie liegen nicht vor.